

31.12.2021

Mit Lars ins neue Jahr

Comedian zu Gast im Welfenschloss Hann. Münden

VON HANS-PETER NIESEN

Hann. Münden – Sekt, Selters oder Siri? Die obligatorischen Prickelwässerchen gab es beim Auftritt von Musik-Comedian Lars Redlich im Rittersaal des Welfenschlosses nicht, dafür aber die elektronische Stimme aus dem Apple-Universum als gnadenlose Assistentin des Berliners bei seinem inzwischen zweiten Gastspiel in Hann. Münden. Titel des Abends: „Ein bisschen Lars muss sein.“

Rund 150 Zuschauer waren begeistert von dem ausgebildeten Musical-Darsteller. Nicht nur sie dürfen sich unterdessen auf den dritten Auftritt von Lars Redlich freuen. Denn den wird es im Dezember 2023 geben, kündigte die Vorsitzende des Mündener Kulturrings, Brunhilde Ulbricht, an. Sie freute sich, dass trotz der Corona-Auflagen so viele Gäste zum Jahresabschluss den Weg in den dritten Stock des Schlosses gefunden hatten.

Allerdings mussten sie wegen der Pandemie auf ihren Sitzen Masken tragen und auf die sprudelnden Erfrischungen und einen angeregten Plausch in der Pause mussten sie ebenfalls verzichten. Dafür genossen sie die rasante Nummern-Show als Kick-Down ins neue Jahr: Einmal für zwei Stunden abschalten und sich amüsieren.

Siri übernahm dabei mit ihren Kommentaren zu den Stücken von Lars Redlich die Aufgabe des „roten Fadens“ -



Lars Redlich ist Musical-Darsteller und unterhält mit seiner Comedy-Show „Ein bisschen Lars muss sein“.

FOTO: HANS-PETER NIESEN

eine hübsche Idee, sonst hätte es keine Verbindung zwischen den Themen gegeben. Wie auch. Denn der Comedian und exzellente Gitarrist, Pianist und Sänger spannte den Bogen sehr weit: Unter anderem ging es um Corona, Eintagsfliegen, die Nöte junger Männer bei der Paarfindung, die Vereinsamung getrennter Socken, James Bond und Smartphone-Auswüchse. Akademisch wurde der Co-

median schließlich bei einem Ausflug auf die frühere Party-Hochburg Mallorca. Bei seiner Stippvisite auf dem Ballermann entdeckte er bei Mickie Krauses „Zehn nackte Friseurinnen“ sogar feministische Züge – streng wissenschaftlich natürlich.

Zur Hochform lief Redlich bei den Zugaben auf. Die Herzen der Zuschauer öffneten sich noch mehr und begeistert „gingen“ sie mit, als er

auf Zuruf bekannte Hits aus den vergangenen Jahrzehnten auf dem Klavier anspielte und -stimmte. Da schwelgte das Publikum in Erinnerungen, klatschte und sang lautstark mit, so unter anderem bei „Mit 66 Jahren“, der „Soldatenversion“ – so Redlich – von „Du hast den Farbfilm vergessen“ und unvergessenen Queen-Hits. Da braucht man keinen Sekt, um gut ins neue Jahr zu rutschen.